

Terrasse bauen: Diese Regeln sind zu beachten – Teil 1

Veröffentlicht unter [Holzbau](#), [Materialvergleich](#), [selber bauen](#), [Terrasse](#), [Terrassendielen](#), [Terrassenfuß](#), [Tipps & Tricks](#), [Unterkonstruktion](#), [Unterleger](#) © 13. März 2016 Comments: [Keine Kommentare](#)



In ihrer technischen Broschüre aus dem Jahr 2013 zählt die **Holzforschung Austria** einige Punkte auf, die man beim Bau einer Terrasse beachten sollte. Ich hab ihre Empfehlungen mal mit meinen Tipps abgeglichen – und viele Übereinstimmungen gefunden.

Eines vorweg: Die Tipps für den richtigen Bau einer Terrasse, die ich euch in meinen bisherigen Beiträgen gegeben habe, stimmen größtenteils mit den Erkenntnissen der **Holzforschung Austria** überein. Allerdings gibt es gewisse Details, die man an dieser Stelle noch ergänzen sollte. Und das mach ich jetzt.

In meinem Beitrag über den **konstruktiven Holzschutz** schreibe ich, das man den Deckbelag einer Holzterrasse nie direkt auf die Unterkonstruktion schrauben sollte. Ganz so kritisch sieht es das Institut nicht. Es rät aber dazu, die Holz-auf-Holz-Kontaktfläche auf eine maximale Breite von 5 cm und eine maximale Länge von 15 cm zu begrenzen. Wirklich viel ist das nicht. Auf gut Deutsch heißt das: Je weniger desto besser. Meine Empfehlung, mit **Distanzprofilen** und **Terrassenverbindern** Abstand zwischen Diele und Unterkonstruktion zu bringen, ist also nicht verkehrt.

Ein Abstand, der von der **Holzforschung Austria** aber ganz klar nahegelegt wird, ist der zwischen Unterkonstruktion und Untergrund. Dieser dient zur Durchlüftung der Terrasse. Hier definiert das Institut eine Obergrenze von 15 cm. Am leichtesten schafft ihr diesen Abstand mit **Unterlegern** (bei weitestgehend ebenem Untergrund) und **Terrassenfüßen** (bei leichtem Gefälle). Das die Unterkonstruktion der Terrasse maximal 15 cm vom Untergrund entfernt sein sollte, hat wohl mit der Stabilität zu tun. Wenn eure Terrasse zu weit über dem Boden schwebt, wird das mehr eine wacklige Geschichte.

Bezüglich des Deckbelags gibt die **Holzforschung** auch klare Empfehlungen ab: So sollten die Dielen idealerweise nicht breiter als 12 cm sein. Laubhölzer sollten eine maximale Stärke von 20 mm haben, Nadelhölzer sollten ein paar Millimeter dicker sein. Geriffelte Oberflächen gelten außerdem als nicht so gut wie glatte. Auf die Beschaffenheit des Holzes geht das Institut ebenfalls kurz ein: Logischerweise solltet ihr kein Holz mit Schwächungen nehmen, zB Splint oder Holz mit Markröhren und eher Bretter mit stehenden Jahresringen verwenden. Solches Qualitätsholz kostet zwar mehr, dafür habt ihr damit deutlich weniger Scherereien. Lasst euch hier am besten von einem Holzhändler in eurer Region beraten.

Soviel mal dazu. In Teil 2 der Terrassenbau-Regeln gehe ich dann auf die allgemeinen Tipps der **Holzforschung Austria** bezüglich der richtigen Dielenbefestigung ein.

Quelle: Terrassenbeläge aus Holz; Planung und Ausführung von Terrassen aus Holz, modifiziertem Holz sowie WPC; Technische Broschüre der **Holzforschung Austria**, ISBN-Nr.: 978-3-9503367-7-1, Band 43 der HFA Schriftenreihe, Juni 2013